

Buchbesprechung: Tyrannen müssen nicht sein > Ableitungen für die GS

Beitrag von „Melosine“ vom 8. März 2009 18:47

Ich habe auch nur das erste Buch gelesen. Aber so wie du es beschreibst, bläst er beim zweiten wieder ins gleiche Horn.

Obwohl ich bis ungefähr zur Hälfte des Buches dachte: Jawohl, so ist es!, konnte ich Winterhoffs Schlussfolgerungen, die er aus seinen Beobachtungen zieht, nicht teilen!

Im Gegenteil habe ich mich zunehmend geärgert, eben weil er m. E. alles in Frage stellt, was selbstbestimmtes Handeln von Kindern ausmacht.

Ich hatte auch den Eindruck, dass er quasi die gute alte Zeit beschwört, wo es noch strenge, aber gerechte Erzieher gab, die das Kind an seinen Platz verwiesen.

Vermutlich ist das jetzt wieder das andere Extrem, was es scheinbar immer braucht, bevor man sich auf einen Mittelweg einigt. 😊

Letztlich ist es auch nur die Meinung eines Herrn Winterhoff, und diese muss jetzt nicht das Non plus ultra sein! Immerhin ist er Psychologe und kein [Pädagoge](#).

Insofern sehe ich auch nicht, warum wir als Fachleute weniger wissen sollten, was für den Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder gut ist (wie etwa freies Arbeiten) und was nicht.

Lass dich nicht davon verunsichern. Man kann sicher Denkanstöße aus dem Buch gewinnen, mehr aber auch nicht.

LG

Melo